



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
April 2019

SCHÄFFLERTANZ IM VINCENTINUM

Alle sieben Jahre führen die Schäffler an mehreren Orten und Einrichtungen der Stadt München ihren berühmten Schäfflertanz auf. Wie schon im Jahr 2012 traten sie auch in diesem Jahr für unsere Bewohner und zahlreiche interessierte Besucher im Garten des Vincentinums auf.

Die Legende des Schäfflertanzes geht auf das Jahr 1517 zurück, als in München zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit

die Pest grassierte. Erneut starben Tausende und aus Angst vor Ansteckung waren die Straßen bis auf die Totengräber und Pesträucherer leergefegt. Auch die Landbevölkerung traute sich nicht mehr in die Stadt, weswegen der Handel zum Erliegen kam und eine dramatische Lebensmittelknappheit auslöste.

Da kam ein Zunftgenosse der Schäffler auf den ungewöhnlichen Gedanken, die Menschen durch lustiges Schauspiel aufzuheitern. Mutig schlossen sich ihm neben zahlreichen Schäfflern auch die Genossen der Metzgerzunft an. So klang eines Tages plötzlich fröhliche Musik in den Straßen und die Schäffler zogen zum Marktplatz, wo sie mit grünbelaubten Reifen einen Rundtanz aufführten. Die Menschen eilten zu ihren schon lange nicht mehr ge-

öffneten Fenstern; zahlreiche trauten sich sogar aus ihren Häusern heraus um im Zug mitzulaufen. Nach dem Tanz zogen die Schäffler samt Geleit zu den Klängen feierlicher Musik durch die Straßen der Stadt. Die Menschen hatten wieder Mut gefasst und so kam das Leben auf die Straßen Münchens zurück.

„Der Ursprung des Tanzes war somit, Menschen zusammen zu führen und das öffentliche Leben wieder in Gang zu bringen“, erinnerte Heimleiter Karl Wagner in seiner Begrüßung. Diesem Motto seien die Schäffler über die Jahrhunderte hinweg treu geblieben, denn „auch heute bringen sie Menschen – in unserem Fall unsere Bewohner und die Menschen des Viertels – zusammen, in dem sie sie nach dem langen Winter in die Frühlingssonne locken“.

Und tatsächlich: Während beim letzten Schäfflertanz vor sieben Jahren der Garten noch winterlich verschneit war, konnten Bewohner und Besucher das Ereignis in diesem Jahr bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen genießen. Wir danken dem Förderverein und seinen Mitgliedern für die Organisation dieser Veranstaltung.



Der Hanswurst malt allen Zuschauern schwarze Punkte auf die Nase



Heimleiter Karl Wagner dankt den Schäfflern für ihr Kommen



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



*Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
April 2019*

MÄRCHENSTUNDE IM VINCENTINUM

„Heute habe ich einen Frosch dabei - wer von Ihnen kennt ein Märchen mit einem Frosch?“, beginnt Frau Meier ihre Märchenstunden mit den Bewohnern des Vincentinums. In den vergangenen Wochen besuchte die Märchenerzählerin unser Senioren- und Pflegeheim regelmäßig: Durch lebendiges Märchenerzählen möchte sie den Bewohnern altbekannte Märchen nicht nur erzählen, sondern mit allen Sinnen erfahren und spüren lassen.

In der ersten Stunde erzählte Frau Meier ihren aufmerksamen Zuhörern das Märchen vom Froschkönig. Hier konnten die Bewohner den weichen Kuscheltier-Frosch begrüßen und fühlen, wie schwer eine goldene Kugel sein kann. Am Ende der Stunde erhielten Frauen und Männer jeweils Krönchen und Kronen, mit denen sie sich im Spiegel betrachten durften. Dadurch wurden viele Erinnerungen wach, zum Beispiel daran, wie man sich früher im Fasching als Prinz oder Prinzessin verkleidet hatte. Dazu sangen alle gemeinsam zum Märchen passende Lieder, wie beispielsweise „Am Brunnen vor dem Tore“.



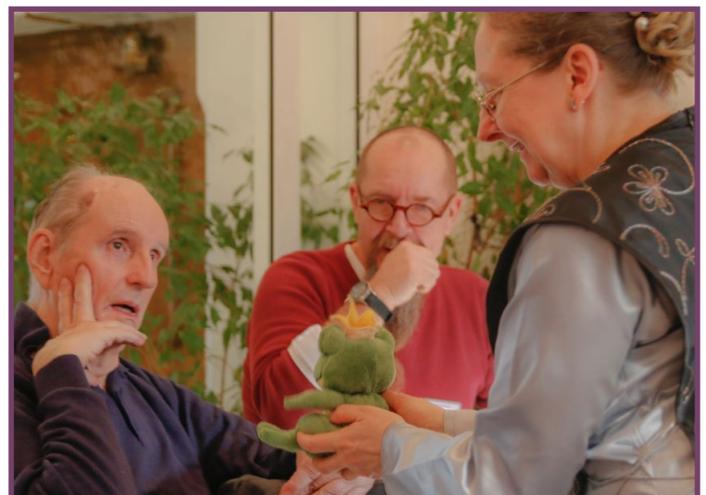
Das Krönchen weckt Erinnerungen an frühere Faschingsverkleidungen

Frau Meiers Stunde bildete hierbei den Auftakt für die Ausbildung von vier Mitarbeitern zu Märchenerzählern: Sie lernen im Rahmen von vier Sitzungen selbst, Märchen lebendig zu gestalten. So erhalten unsere Bewohner die Gelegenheit, „professionell“ aufbereitete Märchenstunden mitzuerleben.



Märchen nicht nur hören, sondern erfahren: Die Märchenerzählerin Frau Meier hat einen Kuscheltierfrosch, bunte Tücher und Königskronen mitgebracht

Märchen fördern die psychische und soziale Gesundheit: Durch Märchen werden Erinnerungen angeregt und Emotionen hervorgerufen, was durch zusätzliche Sinneserlebnisse wie Tasten oder Riechen weiter gefördert wird. Auch war bei allen Zuhörern eine kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit feststellbar, was gerade alten und an Demenz erkrankten Menschen häufig schwer fällt. Das gemeinsame Nacherleben der eigenen Kindheit fördert die Interaktion und gegenseitige Wertschätzung.



Materialien, wie beispielsweise der Kuscheltierfrosch, helfen an Demenz erkrankten Menschen sich an Aussehen und Eigenschaften von Fröschen zu erinnern



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



*Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
April 2019*

DIE MÜNCHNER VINZENZGEMEINSCHAFT IM WANDEL EINES HALBEN JAHRHUNDERTS

Buchvorstellung: Johann Störle, *Die Münchner Vinzenzgemeinschaft im Wandel eines halben Jahrhunderts (1966 bis 2017). Aus den Erinnerungen eines Auer Vinzenzbruders.* St. Vincentius-Zentralverein München 2018, 102 S.

Der Autor ist seit 1966 Mitglied des St. Vincentiusvereins Mariahilf München-Au. Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist er ehrenamtlich in der Münchner Vinzenzgemeinschaft tätig. Unter anderem gehörte er fast 25 Jahre dem St. Vincentius-Zentralverein als 2. Vorstand an und war 45 Jahre Vorsitzender der Vinzenzkonferenz Mariahilf.

Nach dem Ausscheiden aus diesem Amt im April 2017 hat sich Störle entschlossen, die Entwicklung und das vinzentinische Wirken des St. Vincentius-Zentralvereins und seiner Zweigvereine auf Pfarrebene im vergangenen halben Jahrhundert „in groben Zügen“ zu beschreiben und „damit die beeindruckende und spannende vinzentinische Vergangenheit des letzten halben Jahrhunderts nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen.“ Die im Frühjahr 2018 abgeschlossene Abhandlung *Die Münchner Vinzenzgemeinschaft im Wandel eines halben Jahrhunderts* hat der St. Vincentius-Zentralverein in Buchform herausgegeben. Das Buch ist im September 2018 erschienen.

Die Darstellung der Entwicklung der Münchner Vinzenzgemeinschaft ist in sechs Kapitel gegliedert. Jeweils ein Kapitel ist der Entwicklung der Vinzenzgemeinschaft während der Amtsperiode eines 1. Vorstands bzw. eines 1. Vorsitzenden gewidmet.

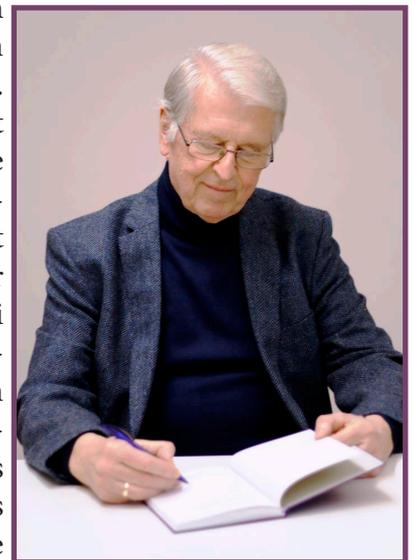
Störle beschreibt jeweils die äußere und innere Entwicklung des Zentralvereins und seiner Einrichtungen, zeigt wichtige Ereignisse und wesentliche Entwicklungen in den einzelnen Amtsperioden auf und nimmt auch die Entwicklungen im Bereich der einzelnen örtlichen Vinzenzkonferenzen in den Blick.

Der Streifzug durch fünf Jahrzehnte macht deutlich den fundamentalen Wandel sichtbar, der sich in vielen Bereichen in dem zurückliegenden halben Jahrhundert vollzogen hat, innerhalb der Vinzenzge-

meinschaft, in der strukturellen Weiterentwicklung, insbesondere aber auch baulichen Entwicklung der Einrichtungen, in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und in politischen, insbesondere sozialpolitischen Veränderungsprozessen.

Der deutliche Rückgang der örtlichen Vinzenzkonferenzen, die Erweiterung der Aufgaben des Zentralvereins durch die Übernahme von drei Kinderhäusern (St. Benedikt, St. Rupert und Herz Jesu) und die Errichtung der Kinderkrippe St. Rupert neben den schon vor 1966 bestehenden zwei Einrichtungen (Senioren- und Pflegeheim Vincentinum in München und Katholisches Landschulheim Schloss Grunertshofen) sowie der vollständige Rückzug der in vinzentinischen Einrichtungen tätigen Ordensschwestern sind nur einige Beispiele für diesen tiefgreifenden Wandel.

In den Schlussbemerkungen hebt Störle eine in den letzten Jahren spürbare Aufbruchsstimmung hervor. Der Rückblick auf eine insgesamt glanzvolle Geschichte der Münchner Vinzenzgemeinschaft soll nicht nur die Erinnerung an das großartige vinzentinische Werk wachhalten, sondern auch als Appell verstanden werden, in dieser Aufbruchsstimmung mutig den Weg weiter zu beschreiten – getreu der Mahnung des Schutzpatrons der Vinzenzkonferenzen, des Hl. Vinzenz von Paul: „Wir sind niemals am Ziel sondern immer auf dem Weg“. Interessenten können das Buch gerne bei Frau Madeleine Kirchner bestellen (089/21666-5567).



Johann Störle beim Signieren einer Ausgabe für unsere Ehrenamtlichen



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
April 2019

*Christus spricht:
Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan,
die niemand zuschließen kann;
denn du hast eine kleine Kraft
und hast mein Wort bewahrt
und hast meinen Namen nicht verleugnet.*

Offenbarung 3,8

TERMINE ZUM VORMERKEN

- | | | |
|-------------------------|-----------|--|
| ➤ Samstag, der 25. Mai | 09:00 Uhr | <i>Mitgliederversammlung im Vincentinum</i> |
| ➤ Samstag, der 15. Juni | 10:00 Uhr | <i>Wallfahrt des Zentralvereins zum Kloster
Fürstenfeldbruck</i> |

IMPRESSUM

Herausgeber:
St. Vincentius-Zentralverein
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bergmannstraße 7
80339 München

Redaktion: Madeleine Kirchner
V.i.S.d.P: Vorstand des Zentralvereins
email: kirchner@vinzentius-zv.de
web: www.vinzentius-zv.de